Neugestaltung des Korrespondenzblattes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine Neuauflage von Lütolf betrachten. Wir erfassen auch nicht die Absicht von Kuno Müller, wenn wir es von rein volkskundlichem Standpunkt aus beurteilen. Von hier aus müssten wir Einwand erheben gegen zu starke Eingriffe ins Material. Das ergibt sich sofort, wenn wir die Originaltexte von Cysat oder von Lütolf zum Vergleich daneben legen. Diese wird man für volkskundliche Untersuchungen immer wieder heranziehen müssen. Sehen wir aber davon ab, so können wir des Verfassers Leistung nur anerkennen: er hat das weit verstreute Material (430 Nummern) gesammelt und einheitlich umgegossen. Damit zeigt er einem weiteren Leserkreis eindrücklich, was für reiche und merkwürdige Schätze aus der Vergangenheit des Luzerner Volkes zu heben sind. Und vergessen wir nicht: dem stilistisch gepflegten Inhalt entspricht auch die sorgfältige Ausstattung des Buches. Es ist der 3. Band der von J. Schmid herausgegebenen Reihe „Luzern, Geschichte und Kultur". P. G.

Dr Schwarzbueb. Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1943.

Albin Fringeli, der Herausgeber dieses Kalenders, versteht es, diesen immer wieder abwechslungsreich und besonders volkskundlich zu gestalten. Man freut sich schon an den Wetterregeln und Sprüchen des Kalendariums, und bei den Texten stossen wir neben den einfachen, meist in Mundart geschriebenen Geschichten auf gute Schilderungen des Brauches. So im vorliegenden Heft: die Fastnachtszeit von Fringeli, Erinnerungen an das Scheibenschlagen, ein alter Ehevertrag, mitgeteilt von E. Baumann, eine hübsche Zusammenstellung von Sprechübungen, Kinderlied und -spiel von Fringeli, von demselben eine Schilderung des Maisingens; wir können wohl sagen, dass selten ein Kalender so vielerlei echt Volkskundliches enthält, ohne dass er den volkstümlich unterhaltenden und auch belehrenden Charakter verliert.

P. G.

Neugestaltung des Korrespondenzblattes.

Von 1943 an werden zu den bisherigen 6 Nummern des Korrespondenzblattes „Schweizer Volkskunde" 4 weitere erscheinen, die unter Leitung der Herren Bertrand, Brodard und Piguet ausschliesslich Arbeiten in französischer Sprache bringen und für sich abonnierbar sein werden. Mit dieser Regelung hoffen wir unsern welschen Freunden entgegenzukommen und viele neue zu gewinnen. Wir hoffen freilich, dass die Mehrzahl unserer alten und neuen Freunde und Mitglieder sämtliche Nummern des Jahrgangs, der eine Einheit bleibt, zu erhalten wünschen und sich, wie bisher mit eidgenössischem Behagen bald in der einen, bald in der andern unserer Haupt-Landessprachen ergehen werden.

Allerdings sind wir genötigt, für das ganze Abonnement etwas mehr zu verlangen; die Herstellungskosten sind schon längst ganz erheblich gestiegen. Wir zählen darauf, dass alle, die es irgendwie können, unserer guten Sache auch in dieser Weise weiterhin treu bleiben wollen.

Es ist also künftig folgende Regelung getroffen:

Der Mitgliederbeitrag ist wie bisher 5 Franken. Dafür erhalten die Mitglieder ausser den übrigen Vorteilen der Mitgliedschaft das Korrespondenzblatt, und zwar

a) entweder wie bisher 6 Nummern, deutsche Arbeiten, oder

b) 4 Nummern, französische Arbeiten.

Wer die Gesamtausgabe von 10 Nummern zu erhalten wünscht, zahlt 3 Franken dazu, total also 8 Franken. An Nichtmitglieder wird das Korrespondenzblatt wie bisher nicht abgegeben.

Dezember 1942. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde.

Wir können unsern Mitgliedern aus der Bibliothek Bächtold noch eine grössere Zahl von **Dubletten** zum Verkauf anbieten. Es handelt sich hauptsächlich um Bücher aus den Gebieten

Deutsche Literatur und Geschichte.

Da wir nur eine beschränkte Zahl von Katalogen zur Verfügung haben, bitten wir die Interessenten, uns anzuzeigen, ob sie die Zusendung des Katalogs wünschen. Nach Durchsicht müsste er wieder zurückgeschickt werden.

Für den Vorstand: Dr. P. Geiger.

Berichtigung.

Das Titelbild der letzten Nummer ist nach einer Photo von Frau M. Steimann, St. Gallen.

Redaktion / Rédaction: Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel. — Verlag und Expedition / Administration, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires. Fischmarkt 1, Basel / Bâle.

Druck von G. Krebs, Fischmarkt 1, Basel.